

# Schweizerische Umschau

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **4 (1917)**

Heft 7

PDF erstellt am: **21.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## SCHWEIZERISCHE UMSCHAU

**XIII. Schweizerische Kunstausstellung in Zürich. Abteilung für angewandte Kunst.** Mit großer Genugtuung wurde seinerzeit die Absicht von Bundesrat Calonder aufgenommen: der Ausstellung eine gut organisierte Abteilung für angewandte Kunst anzugliedern; besonders von Fachleuten wurde sie begrüßt, da diese Domäne der Berner Ausstellung 1914 in vielen Teilen zufällig und deshalb lückenhaft beschickt worden war. Das Bild zu Anfang dieses Heftes vermittelt in karger Weise den Raumeindruck des Eingangs zur dekorativen Abteilung, deren Ausgestaltung dem Direktor des Kunstgewerbemuseums Zürich A. Altherr übertragen worden war. Es war kein leichtes, mit den vorhandenen Vitrinen und Bezugstoffen, mit dem ungebührlich langen und schmalen Packraum einen würdigen Rahmen für die verschiedensten Erfordernisse zu schaffen. Seine Erfahrungen im Ausstellungswesen kamen ihm hier wesentlich zugute. Er hat die Graphik, das Buchgewerbe und das Silber in Kojen mit Oberlicht verwahrt und die vielfarbenen Stoffe, Stickereien, schillernden Fayencen und Glasscheiben für den zugedeckten Raum aufgespart und sie hier vor einen hellen Rupfen in elektrisch erleuchteten Vitrinen untergebracht. Schade eigentlich, daß nicht auch das Silber dort Platz finden konnte, da Tafelsilber und

Schmucksteine erst recht im künstlichen Lichte Feuer fangen und in ihrer raffinierten Wirkung sich erzeigen. Die Abteilung war ursprünglich als Graphik- und Buchgewerbe-Ausstellung gedacht, und diese Zweige unseres Kunstgewerbes sind denn auch vorzüglich vertreten. Vorab interessiert uns in den gerahmten Blättern das strenge Bemühen, die Illustration im Strich, im Maß des Satzspiegels und in der Konzentration auf den gewählten Ausschnitt aus dem Inhalt in Einklang zu bringen mit dem beigefügten Text darunter und den Textseiten, die gegenüberliegen. Es wäre uns eine Freude von besonderer Art gewesen, zum Holzschnitt und Text aus E. Würtenbergers Ausgabe des „Dietegen“ gleich daneben eine ganze Textseite zu geben und in gleicher Weise mit Kammüllers Ausgabe von J. Jegerlehners Schweizergeschichte zu verfahren und just noch zwei Seiten aus den „Illustrations de livres“, „Les Mendiants“ et „Le Paradis“ von J. Mennet bei Sonor S. A. in Genf hinzuzufügen und alle diese auf einem gekörnten Papier zu drucken. Erst dann wäre einigermaßen eine ebenbürtige Wirkung möglich. So bleibt uns bloß, in Worten eindringlich auf die typographisch kräftige einheitliche Wirkung dieser Blätter hinzuweisen. Kammüllers Zeichnungen haben durch die Verkleinerung auf das Ausmaß des Verlagsbuches vieles eingebüßt,

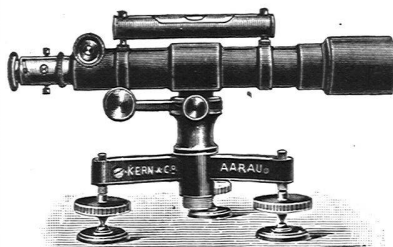


## KIRSCH & FLECKNER

### FRIBOURG

#### ATELIER FÜR GLASMALEREI UND KUNSTVERGLASUNG

KIRCHENFENSTER :: WAPPENSCHIEBEN  
RESTAURATION U. KOPIEN ALTER GLASGEMÄLDE  
SCHWEIZER. LANDESAUSSTELLUNG BERN 1914:  
GOLDENE MEDAILLE, HÖCHSTE AUSZEICHNUNG



# Kern

## AARAU

Gegründet 1819

Höchste Auszeichnungen u. Diplome  
4 GRANDS PRIX

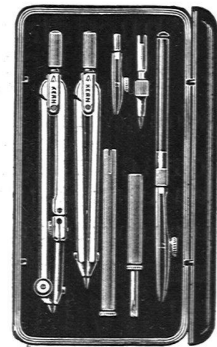
Schweizerische Landesaussstellung Bern 1914:  
Ausser Wettbewerb. Mitglied des Preisgerichts

**Theodolite, Nivellierinstrumente, Messtische, Kippregeln, Kreuzscheiben, Winkelspiegel, Prismen, Topogr. Rechenschieber .....**

**1<sup>a</sup> Schweizer Präzisions-Reisszeuge in Argentan**

Kataloge gratis und franko durch:

Math.-Mech. Institut Kern &amp; Cie. A.-G., Aarau



zumal auch dort die Type mit dem Strich nicht in diesem schönen Einvernehmen steht. An die Blockbücher, an die Volksbücher des Tristan und der Isolde und des Fortunati Glücksäckel wird man erinnert, an jene Zeiten einer persönlich urchigen ersten Buchkunst, wenn man die Holzschnitte von E. Würtenberger, so einen „Ruechenstein“, in diese gesunde Typen eingebettet findet und dabei einem das Lesen dieses Textes erst recht zur Freude wird. Bücherfreunde harren mit Verlangen. Und noch eine Überraschung sei vermerkt, das Wagnis, zur Odyssee eine Folge von Lithographien zu erfinden, und dies in einer neuen unverbrauchten Form. Wie O. Baumberger diese Szenenfolge packt, stets auf das Wesentliche der Legende erpicht, das ist mehr denn gewöhnliche Illustration; dabei sind die Vorteile der expressionistischen Ausdrucksart, die Beschränkung, die weise Teilung von Hell und Dunkel sicher erfaßt und mit selbsteigener Strenge durchgeführt und — als Morgengabe — ein Vertrautsein mit dem Material, eine Wiedergabe im Druck in den fein gestuften Zwischentönen, die neben dem Künstler in Baumberger auch dem Handwerker und nicht zuletzt dem Drucker Ehre einlegen. Die phantastisch reiche Art der Erfindung und ihre reizvolle lebendige Darstellung auf den Kostümskizzen zu „Parsifal“ von E. Georg Rüeegg erinnern uns an die Einfälle in seinem Kinderbuch und wecken das Verlangen nach einer buchgemäßen Ausgabe jener Blätter zu Rocholtz; sie

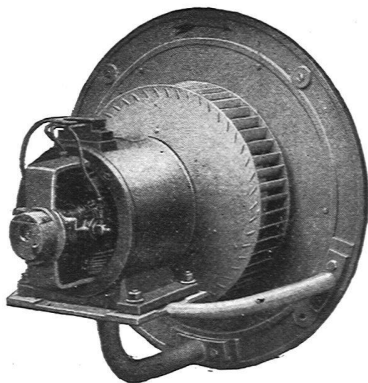
hätten als Kinderbuch sich vorzüglich in den Rahmen dieser Abteilung gefügt.

In den Vitrinen sind Bucheinbände untergebracht, reich mit verschieden farbigen Leder-Einlagen verziert und Goldaufdruck der Jeanne Reymond, als Beispiel die Reliure maroquin pour „Zadig“; eine wertvolle Ergänzung hierzu wird der Besucher im Rahmen der Pomme d'or im Kunstgewerbe-Museum finden; neben Reymond, ähnlich in der Technik, beachten wir die Einbände der M. Giacomini-Piccard; es sind Intarsien in Perlmutter und Goldaufdruck dazu, Bände, wie wir sie in der Abteilung der kirchlichen Kunst an der S. L. A. B. 1914 getroffen haben. Sie sind interessant und technisch geschickt gearbeitet. Uns aber will bedünken, Wirkungen, wie sie Sophie Hauser mit dem großen Bibelband, gebeizt und graviert, oder in ihrem einfachen Band zum Kirchengesangbuch gibt, wie sie in dem feinen Bändchen in grau Saffian und wenig Gold der M. Sarauw liegen, seien erst recht sachgemäß. So soll denn neben den in diesem Heft zur Abbildung gebrachten Arbeiten von B. Sulser, E. Stierli, J. B. Smits der Einband des Letztgenannten zu „De navolging Christi“ Erwähnung finden; es ist sicher das vornehmste Stück der Abteilung, dessen Wirkung eigentlich bloß durch das Material, durch die Teilung mit dem Streicheisen, mit dem Aufdruck der Blindstempel und dem Einsatz eines schönen Schriftblockes in Gold erreicht ist. Eine Wirkung, die in ihrer Zurückhaltung an die alten Bibel-

A. & R. Wiedemar, Bern  
**Spezialfabrik für Kassen- und Tresor-Bau**  
 Bestbewährte Systeme, moderne Einrichtungen  
 Gegr. 1862 / **Goldene Medaille S. L. A. B. 1914** / Gegr. 1862

## G. MEIDINGER & Co., BASEL

FABRIKATION VON ELEKTROMOTOREN UND VENTILATOREN



### Centrifugal-Ventilatoren

für Nieder-, Mittel- und Hochdruck, geräuschlos  
 laufend, mit äusserst geringem Kraftverbrauch

### Lüftungs-Anlagen

für Schulen, Kirchen, Spitäler, Theater, Museen usw.

### Entstaubungsanlagen / Luftfilter

PRIMA REFERENZEN IM IN- UND AUSLAND

bände in Schweins- oder Rindsleder mit Teilung und Rollenaufdruck gemahnt. Es freut uns, daß mit den Halbfranz- und Pappbänden der S. Hauser, mit ihren eigens angefertigten, reich farbigen Kleisterpapieren das einfache Buch in schönen Exemplaren vorgeführt worden ist. Leider sind die Verlagsbände ausgeblieben, nur der Verlag Huber, Frauenfeld, ist mit einer rassigen Zeichnung von Otto Abrecht in einem fertigen Band vertreten. Wir hoffen, die Verlagsbände dafür demnächst auf der Buchkunst-Ausstellung des Kunstgewerbe-Museums Zürich anzutreffen. Desgleichen haben wir unter den Schweizer Illustratoren einen Walo von May, Karl Walser, einen F. Valloton und Steinlen ungern vermißt. Als Auslandschweizer müßten sie gerade heute vertreten sein, um so mehr als sie die fehlende Note des graziös Feinsinnigen in der Abteilung der Buchkunst reizvoll hätten ergänzen können.

Die Serie der Plakate, als Fries oben im Eingangsraum ringsum gehängt, bringt neben einer Auswahl an besten bekannten Blättern solche, die noch nicht angeschlagen sind oder erst im Entwurf dastehen, so P. Kammüller: eine Arbeit aus den Werk-Wettbewerben für Chocolat Suchard, E. Cardinaux: Wintersport in St. Moritz, von B. Mangold die fünf Initial-Plakate für Davos. In den Füllungen der Wände sind Blätter der Klein-graphik untergebracht, darunter einzelne von einer ausgesucht vornehmen Wirkung; wir nennen: Lithographien von Cardinaux für Martini, für den Gem. Chor Zürich, von Baumberger für eine Junggesellen-Einladung, das eidgenössische Fliegerbrevet (eine rühmliche Ausnahme unter derartigen

kantonalen und eidgenössischen Drucksachen). Neujahrskarten von E. Linck (Kümmerli & Frey, Bern), Geschäftskarten für die Schirmfabrik A. Baumann, Gygax & Limberger, Möbelfabrik; Hotelgraphik in Prospekttiteln für Faulenseeabad, Schonegg, Spiez, durchaus neuzeitlich, technisch gut besorgt aus der Kunstanstalt Brügger, Meiringen. E. Stiefel hat für die „Kunst fürs Volk“ eine Ansicht von Solothurn lithographiert, technisch vorzüglich ausgeführt in der Gebr. Fretz A.-G. Daneben hängen Schwarz-Weißblätter von Stiefel und Baumberger als Dokumente der Arbeit aus unserer Industrie, Fabrikschlote, Glasbläser, als Propaganda und Wandschmuck, gleichviel; eine interessante, empfehlenswerte Art der kaufmännischen Graphik in drucktechnisch sorgfältiger Ausführung durch J. E. Wolfensberger.

Für die Glasmalerei ist in zuvorkommender Weise gesorgt, wenn man bedenkt, daß die Glasmalereien an der S. L. A. B. 1914 im Kunstaustellungsgebäude einfach im Raum aufgehängt wurden. Hier ist ein verdunkelter Raum geschaffen, und die Gläser stehen zum größten Teil gegen die freie Luft. Zwei „weltliche“ Glasfenster von Carl Rösch sind abgesondert. Sie sind von einer technisch guten Art (Berbig, Zürich), zwei Figuren einander zugewandt, die Fleischtöne in Abwechslung mit Stoffen der verschiedensten Schattierung, mit dem Kopf der dritten Figur als Schlußstück darüber. Im dunklen Raum fesselt uns in erster Linie die Komposition von E. Linck, konstruktiv sicher aufgebaut, fast streng errechnet wie die Linien in einem Mosaik, in einer wohl überlegten Verwertung der Bleirutenteilung und ausgestattet

Pflanzenhaus  
mit äusserer  
Eternit-Wand-  
verschindelung



Stadtbaumeister  
Max Müller  
Arch. B. S. A.  
St. Gallen

mit einem Reichtum an seltenen Gläsern, das Leichentuch mit dem Gekreuzigten Grau in Grau, eingebettet in einem Kranz von Grün, von tiefstem Blau und Rot und Violett, die Hände und Köpfe am rechten Platz, das Ganze in einer Herbheit und Strenge, die uns freut, die auch den Ausführenden (Kirsch & Fleckner, Freiburg) Ehre einlegt.

Mit Arbeiten in Holz geschnitzt ist Carl Fischer vertreten, ein kleines Figürchen in breitem sicher hingeworfenen Schnitt (wir werden die Abbildung davon in einer Sonder-Publikation über Holzplastik bringen), und „Der Hirtenknabe“ als angewandte Plastik. Die Dosen der Margrit Obwald sind durch die beiden Abbildungen als wertvolle Stücke bezeichnet; in ihrem Aufbau liegt etwas so Ebenmäßiges, in der Haltung der Figürchen ein Liebreiz von einer Art, für die es keine Worte gibt; eine gesunde, kräftige Empfindung für die wohlproportionierte Form steckt in allen ihren Arbeiten. Die aus kräftigen Masern geschnitzten Schalen von W. Hagenmacher, Pasing, bringen das Material zu einer schönen und gerechten Geltung. Als keramische Arbeiten hat Bonifas, Versoix, zwei mächtige Vasen ausgestellt, eindrucksvoll in der Form und sachgemäß im Dekor durch die schönen Farben im Fluß der Glasur. Daneben beachten wir Fayencen der Elisabeth Eberhardt, Lenzburg, Teller, Tassen, eine Vase in einem ausgesucht schönen, gelben Ton, Vasen, und vor allem ein vorzügliches Stück in einem Cache-pot der Clara

Vogelsang-Eymann, vorzüglich in der Form, in der Teilung durch das Ornament und im satten gelben Grund. Und die Gläser der J. Porto seien wohl beachtet mit ihren aufgemalten Dekors, die wie eine glücklich gelungene Improvisation anmuten.

Von den Handarbeiten seien, wohl mit Recht, bloß einige wenige herausgehoben: Voran die Batiken der M. L. Hubacher-Tscherter und B. Häsler, im figürlichen und ornamentalen Schmuck, in den Farben wiederum ein Reichtum der Erfindung, der gottlob hinausgeht über ein notdürftig kunstgewerbliches Beginnen, dann die Stücke der S. Täuber, Wollkreuzstich und Perlstickereien, jene Techniken aus Großmutter's Zeiten her wieder zu Ehren gezogen, doch zupackend neuzeitlich, klar, in der Aufteilung und sorgfältig erwogen in den verschiedenen Rot und Braun, untermischt mit Schwarz. Von den verdienstvollen Bemühungen um die Gadmentaler Handweberei der A. Oboussier zeugen zwei Kinderkleidchen, in natürlicher Verzierung mit dem gewebten Bord.

Die Ausstellung hat mannigfach Lücken aufzuweisen, Lücken aber, die doch weniger kraß erscheinen als an der Landesausstellung, Lücken, die im nächsten Jahr im Rahmen der Raumkunst-Ausstellung am selben Platz in Zürich auszufüllen sind. Wir hoffen, in der nächsten Nummer das ausführliche Programm zu dieser kommenden ersten größeren Veranstaltung des Schweiz. Werkbundes veröffentlichen zu können. H. R.



Keramische Werkstätten  
**Gebrüder Mantel**

**Elgg**

fabrizieren:

**Baukeramik, Majoliken  
Brunnen, Cheminées  
Kachelöfen**



**MÖBEL-FABRIK  
BACHMANN FRÈRES / TRAVERS**  
FABRIK-ETABLISSEMENT FÜR BÜRGERLICHE  
WOHNÄUME & VOLLSTÄNDIGEN INNENAUSBAU